

Darstellung von Übergewicht in Deutschschweizer Printmedien von 1955 bis 2005

Projekt: 368

Dr. Cristina Furrer Pasquali, Caslano

Fakultät für Kommunikationswissenschaften Università della Svizzera italiana

Die vorliegende Dissertation geht hypothesengeleitet der Frage nach, wie die Deutschschweizer Presse über Übergewicht berichtet. Übergewicht ist ein Thema, das in den hiesigen Printmedien vor allem in den letzten Jahren steigende Beachtung fand. Aufgekommen ist das gesellschaftliche Bewusstsein für die Übergewichtsthematik in der Schweiz seit Mitte der 1980er Jahre. In der Publikumspresse wird dem Thema Übergewicht als Vorstufe zu einer Krankheit ab Mitte der 1990er Jahre, mit dem Erscheinen des vierten Schweizerischen Ernährungsberichts, vermehrt Beachtung geschenkt. Eine Medizinalisierung des Themas Übergewicht findet vor allem in den Qualitätszeitungen statt, die Boulevardzeitung privilegiert ästhetische und moralisch-ethische Bezugsrahmen.

Vergleicht man die Darstellung in der Publikumspresse mit der Darstellung in wissenschaftlichen Quellen, zeigt sich ein Vorlauf des wissenschaftlichen Diskurses von mindestens 10 Jahren. Übergewicht ist folglich ein wissenschaftliches Thema, das von den Publikumsmedien verhältnismässig spät aufgegriffen wurde. Seit Anfang der 1990er Jahre konzentriert sich der Diskurs in der wissenschaftlichen Fachliteratur eher auf die soziale Bedeutung des Phänomens Adipositas und nicht mehr auf die individuell-medizinische Seite.

Die Resultate der Analyse zeigen, dass in den Publikumsmedien zur Zeit eine individualistische Darstellung von Übergewicht als persönlichem Ernährungsproblem vorherrscht. Im Sinne einer effizienten und langfristigen Präventionspolitik müsste dieser Bezugsrahmen auf eine vermehrte Darstellung der gesellschaftlichen Verantwortung ausgeweitet werden.

Schlüsselbegriffe:

Übergewicht, Framing, Printmedien, Fettleibigkeit, Adipositas, Inhaltsanalyse, Zeitungsanalyse, Schweiz